Wo sie den Ton angeben

Genossenschaften spielen in einigen Sektoren der Wirtschaft eine dominante Rolle. Gemeinsam ist ihnen der grosse Einsatz für die Gesellschaft

Detailhandel

Zwei Riesen für den täglichen Bedarf

Es gibt in der Schweiz keine zweite Branche, die derart von Genossenschaften dominiert wird wie der Detailhandel. Rund die Hälfte des Umsatzes entfällt auf Coop und Migros, die mit Abstand grössten Genossenschaften des Landes.

Im Detailhandel ist die Unternehmensform sehr beliebt, 377 haben dieses Rechtskleid gewählt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden die ersten sogenannten Konsumvereine, Vorläufer der Genossenschaften im Detailhandel. Arbeiter, Angestellte, Beamte und Bauern schlossen sich zusammen, um die Konsumenteninteressen durch Vermittlung von Gütern des täglichen Bedarfs zu fördern. Basis für die Konsumvereine war die offene Mitgliedschaft, die demokratische Verwaltung, Rückvergütung, politische und konfessionelle Neutralität und Barzahlung.

Nach der ersten eigentlichen Genossenschaft, dem Konsumverein Zürich (1851), folgte 1890 der Verband Schweizerischer Konsumvereine (VSK), der später in der heutigen Coop-Gruppe aufging. Als Genossenschaften streben Coop wie Migros keine Gewinnmaximierung an. Anders als Coop stülpte Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler dem Detailhändler zunächst das Gewand einer Aktiengesellschaft über. Grund für den Wechsel zur Genossenschaft war, dass das Unternehmen einen wesentlichen Beitrag zum Gemeinwohl habe leisten wollen und sich so vor einer Übernahme schützte, heisst es bei der Migros. Noch heute geht das sogenannte Kulturprozent in einen Fördertopf, aus dem die Migros unzählige kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten unterstützt. *Ueli Kneubühler*

Finanzen

Gewinnanteil für die Genossenschafter

Sie locken mit Prämienreduktion und Anteilen am Überschuss, vergünstigen Ausflüge und Reisen und fördern Sportanlässe und lokale Festivitäten. Wie andere Banken und Versicherungen zeigen sich auch die als Genossenschaften organisierten Institute und Anstalten kulant im Umgang mit den eigenen Mitgliedern.

Die Mobiliar etwa als älteste private Versicherung der Schweiz schüttet seit 1940 auf freiwilliger Basis Teile des Gewinns aus. In den letzten fünf Jahren waren es immerhin 70 Mio. Fr. An die Genossenschafter denken auch die 270 eigenständigen Genossenschaften der Raiffeisengruppe, die mit ihren 1,9 Mio. Mitgliedern und fast 1000 Geschäftsstellen die drittgrösste Bankengruppe der Schweiz darstellen. Als Sponsoringpartner engagiert sich die Bank auf lokaler und nationaler Ebene für «eine vielfältige und lebendige Schweiz», gibt Gelder für die Freiwilligenarbeit von Vereinen und unterstützt gemeinnützige Selbsthilfeprojekte und kulturelle Werke.

Die Rechtsform der Genossenschaft findet sich auch bei Krankenkassen. Unter anderem für die 1890 als «Kranken-Kasse des Vereins Schweizerischer Eisenbahn Angestellter» gegründete heutige KPT, für die wesentlich kleinere Krankenkasse Steffisburg oder für Kassen für Ärzte und Lehrer hat sie sich als vorteilhaft erwiesen. *David Strohm*

Wohnungsbau

Tragbare Mieten und Gemeinsames im Hof

Rund 1000 Wohnbaugenossenschaften (WBG) mit etwa 130 000 Wohneinheiten gibt es in der Schweiz. Ihr Anteil am Gesamtbestand liegt bei etwa 5%. Vor allem in den Städten tragen sie mit ihrem Angebot dazu bei, die Nachfrage nach zahlbarem Wohnraum zumindest teilweise zu befriedigen. Die ersten entstanden ab 1850 als Folge der schlechten Wohnbedingungen. Sie fassten Fuss in Städten wie Basel, Bern, Biel, Zürich, Winterthur und St. Gallen. Ab 1910 kam die eigentliche Genossenschaftsbewegung mit der Gründung der ersten von den Bundesbetrieben unterstützten Eisenbahnergenossenschaft in Gang.

Eine zweite Gründungs- und Bauwelle erlebte das Land während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Neben den WBG gehören zu den gemeinnützigen Wohnbauträgern Stiftungen, Vereine und AG mit gleichem Zweck sowie der Wohnungsbau der öffentlichen Hand. Die vom Staat in unterschiedlicher Weise geförderten WBG bieten ihren Mitgliedern zumeist

Im Detailhandel ist die Genossenschaft die beliebteste Rechtsform. Dorfladen von Volg in Matt, Kanton Glarus.

RAIFFEISEN die Mobiliar fenaco Creditreform GEMEINSAM GEGEN VERLUSTE. pwc ABZ mobility car sharing reka: MIGROS suissimage WIR Bank GdW Die Wohnungswirtschaft SUISA GLB planen bauen einrichten EY Building a better working world DGRV Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V.

GENOSSENSCHAFTLICH VEREINT:
VOM 14. BIS 16. SEPTEMBER 2016 IN LUZERN.

Genossenschaftsunternehmen sind grundsolide und urdemokratisch. Wir begegnen ihnen täglich. Sie sind eine wertvolle Stütze unserer Volkswirtschaft. Ihr Anteil am Bruttoinlandprodukt beträgt rund 16 Prozent. Genossenschaftsunternehmen schaffen Arbeitsplätze. Aus ihrer starken Tradition heraus entwickeln sie sich laufend weiter. Bisweilen erfinden sie sich gar neu.

Genossenschaftsunternehmen tauschen sich aus und schaffen ideentreibende Plattformen. Eine davon ist die internationale Genossenschaftstagung in Luzern vom 14. bis 16. September 2016. Wie die Mitgliedschaft in Genossenschaftsunternehmen steht Ihnen selbstredend auch der Besuch unserer Tagung offen. Sie sind recht herzlich eingeladen, daran teilzunehmen: **www.igt2016.ch** zeigt wo, wann und wie.

Genossenschaftlich willkommen in Luzern.

Wir danken unseren Sponsoren für die wertvolle Unterstützung.

IGT-ICCS Luzern 2016 . Universität Luzern . IFU I BLI . Postfach 4466 . CH-6002 Luzern . info@igt2016.ch . www.igt2016.ch

IGT · ICCS LUZERN 2016
Internationale Genossenschaftstagung
International Cooperative Conference

ROICOM.CH